

Steinbuch Centre for Computing

Leitung: Prof. Dr. Hannes Hartenstein
Prof. Dr. Bernhard Neumair
Prof. Dr. Achim Streit

Erstellt von: Junker, Birgit
Erstellt am: 15.5.2014
Geändert von: Junker, Birgit
Geändert am: 22.5.2014

7. IT-Beauftragten Versammlung am 14.05.2014

Termin: 14.05.2014, 14.30 – 16:15 Uhr

Anwesende: s. Teilnehmerliste im SCC (83 IT-Beauftragte aus 79 OE)

Verteiler: IT-Beauftragte am KIT, SCC

Präsentation: <http://www.scc.kit.edu/misc/itbv-dokumente/ITB-Versammlung.2014.05.14.pdf>

Tagesordnung

Top 1 – Begrüßung – Neues aus dem SCC	1
Top 2 – Status/Rückblick kit.edu-Migration	2
Top 3 – bwDienste und bwProjekte – Mehrwerte für die Nutzer und OEs des KIT	2
Top 4 – OE-Änderungen am KIT – gemeinsamer Umgang	4
Top 5 – Fragen/Diskussion/Angemeldete Themen	4

Top 1 – Begrüßung – Neues aus dem SCC

Prof. Dr. Bernhard Neumair begrüßte die Anwesenden im Namen des SCC-Direktoriums, zur 7. IT-Beauftragten Versammlung im Großen Hörsaal am Campus Süd.

Zunächst wies er auf organisatorische Änderungen im SCC hin.

Die Abteilungsleiter Herr Dr. Holger Marten, SCS, und Herr Helmut Kempermann, SDO, werden das SCC in naher Zukunft verlassen.

Frau Scheller als verantwortliche Person für die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (ÖKO) ist bereits ausgeschieden. Die Aufgaben von Frau Scheller zur Öffentlichkeitsarbeit am SCC hat Herr Achim Grindler, ISM, übernommen.

Herr Helmut Kempermann, Abteilungsleiter von SDO, scheidet Ende Mai 2014 aus.

Die Aufgaben und Personen von SDO werden in andere SCC-Abteilungen übergehen.

Gruppe Print&Plot → SYS, Herr Klaus Scheibenberger
Gruppe PC&Technik → CMK, Herr Dr. Torsten Antoni
Gruppe ServiceDesk → ISM, Herr Andreas Lorenz

Die kommissarische Leitung für SCS wird der stellvertretende Leiter, Herr Horst Gernert, übernehmen. Herr Dr. Ivan Kondov wird im SCS im Bereich Simulation Labs zuständig sein.

Top 2 – Status/Rückblick kit.edu-Migration

Herr Neumair richtet im Namen des SCC-Direktoriums allen IT-Beauftragten seinen Dank aus. Zudem betont er, dass in anderen Gremien die kit.edu-Migration als extrem erfolgreich gesehen wird.

Es folgte ein kurzer Rückblick auf den 1. April 2014 (Tag der Abschaltung) durch Herrn Lorenz. Die an diesem Tag „nicht“-aufkommenden Supportanfragen machen den Erfolg deutlich.

Top 3 – bwDienste und bwProjekte – Mehrwerte für die Nutzer und OEs des KIT

Die Dienste und Projekte des Landes Baden Württemberg bieten allen Nutzern und Organisationseinheiten am KIT einen Mehrwert. Nicht nur bwDienste am KIT, sondern auch bwDienste anderer Einrichtungen des Landes Baden Württemberg können von KIT-Angehörigen unter Verwendung des KIT-Accounts genutzt werden. Das föderative Identitätsmanagement (bwIDM) ermöglicht den Zugang zu allen eingebundenen Landesdiensten mit nur einem lokalen Account (im KIT mit dem KIT-Account). Eine Übersicht der bereits angebotenen Landesdienste ist unter <https://www.bwidm.de/dienste/> zu finden.

Die bwDienste und bwProjekte am KIT wurden von den zuständigen Projektleitern und/oder Ansprechpartnern im SCC kurz vorgestellt:

- **bwIDM**

Föderatives Identitätsmanagement:

Herr Dr. Martin Nussbaumer, DEI

Beschreibung: <http://www.scc.kit.edu/forschung/8480.php>

bwIDM ermöglicht den Betreibern und Nutzern von IT-Diensten der Universitäten des Landes Baden-Württemberg einen einheitlichen und sicheren Zugang zu angebotenen Landesdiensten (s. Präsentation).

- **bwFileStorage**

Datenspeicher

Herr Nico Schlitter, SDM

Dienstbeschreibung: <http://www.scc.kit.edu/dienste/bwFileStorage.php>

bwFileStorage bietet Nutzern der Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg Zugriff auf den zentralen Datenspeicher der Large Scale Data Facility (LSDF) am KIT (s. Präsentation).

Frage: Gibt es eine Beschränkung beim zugewiesenen Speicherplatz (Quota)?

Antwort: Ja, aber nur um Missbrauch zu vermeiden.

Frage: Wie sieht es mit der Datensicherheit aus?

Antwort: Alle Nutzerverzeichnisse werden durch ein Backup auf Band gesichert und können im Notfall für die Wiederherstellung von Daten verwendet werden.

Frage: Werden noch andere Protokolle als nur Secure Copy Protocol (SCP), Secure File Transfer Protocol (SFTP) und HyperText Transfer Protocol Secure (HTTPS) unterstützt?

Antwort: Nein.

- **bwSync&Share**
Datenspeicher und –austausch

Herr Nico Schlitter, SDM

Dienstbeschreibung: <http://www.scc.kit.edu/dienste/bwSyncAndShare.php>

bwSync&Share ermöglicht Beschäftigten und Studierenden der Universitäten und Hochschulen im Land Baden-Württemberg, ihre Daten zwischen verschiedenen Computern, mobilen Endgeräten und Benutzern zu synchronisieren bzw. auszutauschen und gleichzeitig in der Large Scale Data Facility (LSDF) am KIT zu sichern (s. Präsentation).

Frage: Sind die Clients für Android und iOS verfügbar?

Antwort: Teilweise. Im AppStore von Google findet man bereits die Android-App. iOS läuft noch nicht 100%ig auf allen iOS-Versionen, Probleme gibt es beim iPhone 5.

- **bwHPC**
Konzept zu High-Performance-Computing in BW

Herr Dr. Robert Barthel, SCS

bwHPC: http://www.bwhpc-c5.de/bwhpc_konzept.php

Herr R. Barthel stellte das Konzept zu bwHPC vor, um zukünftig den Wissenschaftlern in Baden-Württemberg hochmoderne HPC-Systeme aller Leistungsklassen zur Verfügung zu stellen. Dabei ging er auf das bwProjekt bwHPC-C5 (<http://www.bwhpc-c5.de/>) zur Nutzerunterstützung im HPC-Bereich, sowie auf die Hochleistungsrechner bwUniCluster (<http://www.scc.kit.edu/dienste/bwUniCluster.php>) und ForHLR (<http://www.scc.kit.edu/dienste/9552.php>) ein (s. Präsentation).

- **bwPC, bwNotebook, bwMS**
Landesweite Beschaffung von PC, Notebook und Microsoft Lizenz

Herr Dieter Oberle, F&A

bwPC: <http://www.bw-pc.uni-freiburg.de/>

bwMS: <http://www.bwms.uni-tuebingen.de/>

Herr Oberle erläuterte die Beschaffungsmöglichkeiten des bwPC und des bwNotebooks, sowie die Microsoft Landeslizenz (s. Präsentation).

Frage zu bwMS: Wird die Basis-Windowslizenz für Clients weiter benötigt?

Antwort: Ja. Hardware sollte nicht ohne Betriebssystem bestellt werden

- **bwFDM**
Forschungsdatenmanagement

Herr Frank Tristram, SDM

<http://bwfdm.scc.kit.edu/>

Im Projekt bwFDM-Communities soll zielgerichtet der direkte Kontakt zu den wissenschaftlichen Communities aufgebaut werden, um deren Bedarf an Diensten, Infrastruktur und Unterstützung beim Umgang mit Forschungsdaten an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg konkret zu erfassen (s. Präsentation).

Frage: Gibt es eine Verbindung zu KIM-FIS?

Antwort: Bei KIM-FIS geht es um Projektdatenmanagement, während es bei bwFDM um Forschungsdaten. Berührungspunkte sind sicher nicht auszuschließen.

Frage: Ab wann starten die Interviews?

Antwort: Sofort. Aktuell werden noch einige Testinterviews geführt.

Top 4 – OE-Änderungen am KIT – gemeinsamer Umgang

Frau Junker wies darauf hin, dass im SCC verlässliche Informationen über OE-Änderungen am KIT nicht gesichert ankommen. Das Organisationsmanagement am KIT ist derzeit noch im Aufbau, sodass ein gemeinsamer Umgang mit OE-Änderungen notwendig ist (s. Präsentation).

Top 5 – Fragen/Diskussion/Angemeldete Themen

• luK-Ordnung: Nutzungserlaubnis für private Geräte

Mit der Nutzungserlaubnis privater Geräte aus der luK-Ordnung (§5, Abs.2., Punkt 13) kann zunächst nur pragmatisch umgegangen werden. Herr Lorenz erläuterte diesen Ansatz und wies darauf hin, dass eine weitere Konkretisierung der Nutzungserlaubnis privater/externer Geräte folgen wird.

Frage ITB:

Was heißt Geräte integrieren? Müssen externe/private Geräte, mit denen ein Mitarbeiter sich über VPN in das KITnet einwählt geprüft werden?

Antwort: Jeder Mitarbeiter, alle Gäste- und Partner, sowie Studierende stimmen bei Aktivierung ihres Accounts der luK-Ordnung zu und verpflichten sich somit entsprechende Maßnahmen einzuhalten.

Frage: Wo liegt die Grenze der Verantwortung eines ITB?

Antwort: Ein ITB sollte die Mitarbeiter, sowie Gäste- und Partner seiner OE, die private Geräte verwenden auf die luK-Ordnung hinweisen. Eine Unterstützung bei der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen durch den ITB wäre wünschenswert.

Frage: Wird es die luK-Ordnung in englischer Sprache geben?

Antwort: Die Übersetzung der luK-Ordnung ist in Bearbeitung. Zwischenzeitlich ist es die Pflicht jeden Nutzers, den Inhalt der luK-Ordnung zu verstehen.

• Workshop/Schulung

Es wird auf folgende Workshops und Schulungen hingewiesen:

- Workshop: McAfee ePO-Verwaltungskonsole 4. Juni 2014, SCC-CN, 09.30 Uhr
- Auffrischungsseminar: Organisatorischer und technischer Ablauf zur Beantragung und Integration von Nutzerzertifikaten in E-Mail-Programme 15. Mai 2014, SCC-CN, 10.30 Uhr
- Gruppenrichtlinien am KIT 25./26. Juni 2014, SCC-CN, ganztägig
- weitere Veranstaltung (auf der Folie nicht erwähnt):
Vorstellung des Softwareverteilungswerkzeug OPSI , 16.5.2014,
Gebäude 30.51 (KIT-Bibliothek, Neubau) im Vortragsraum im 3. OG, 10 Uhr

Zur angebotenen Schulung zum Thema Gruppenrichtlinien (GPO) gab es diskussionsbedarf. Die Vorgehensweise zur Planung der Schulung wurde kritisiert. Die externe Schulungs-Firma verwendete KIT-Mailadressen zur Bewerbung/Einladung der kostenpflichtigen Schulung.

Die ITB hätten sich gewünscht, dass das SCC zu einer Grundlagenschulung GPO einlädt und diese auch finanziert.

• Umgang mit nicht mehr supporteten Betriebssystemen wie z.B. Windows XP

Mit Hinweis auf die IT-Sicherheitsrichtlinie zeigte Herr Antoni auf, wie mit alten Windows-XP Systemen am KIT umgegangen werden muss (s. Präsentation). Entweder sind die XP-Systeme sofort hochzurüsten oder in einem abgeschotteten Netzwerkbereich ohne Kommunikation der XP-Systeme in andere Netzwerkbereiche zu betreiben (s. Präsentation).